

und Stärkung gereichte, verrichtete nicht nur während Nebucadnezar's Regierung, sondern auch noch unter den Nachfolgern desselben sein hohes Amt in der Furcht des Herrn.

(91.) Indeß fuhr Nebucadnezar fort, seine Macht auszudehnen. Zunächst eroberte er Phönizien. Hier zerstörte er das feste Tyrus, das ihm schon seit 13 Jahren standhaften Widerstand entgegengesetzt hatte (585 v. Chr.) und verlegte einen Teil der Einwohner dieser Stadt nach Babylonien, während die Kühnern auf die Küsteninsel nach Neu-Tyrus sich flüchteten, das in der Folge eben so mächtig wurde, wie die Mutterstadt es gewesen. Darauf nahm er ganz Aegypten ein, das er ebenso behandelte wie Palästina; ja er soll seine Macht in Nordafrika bis zu den Säulen des Herkules und in Asien bis an Ostpersien ausgedehnt haben.

Die Stadt Babylon (§ 10) hatte (nach Herodot) zwei Mill. Einwohner; sie bildete ein Viereck, davon jede Seite drei geographische Meilen lang war. Mitten durch sie hindurch floß der Euphrat; eine Prachtbrücke verband beide Stadtteile. Die mit einem Wassergraben umgebene, 200 Ellen hohe und 50 Ellen breite Stadtmauer war mit 250 Thürmen versehen und hatte 100 eiserne Tore. Ein großer Teil der 625 Stadtviertel bestand aus Feldern und Gärten; an jedem Ufer befand sich ein königlicher Palast und bei dem einen derselben die sogenannten hängenden Gärten der Semiramis. — Uebrigens war (nach M. Niebuhr) Nebucadnezar kein „Groberer aus Luß“: er führte seine Kriege nur zur Sicherung seines väterlichen Erbes und um Aegyptens Anschläge auf dasselbe zu vernichten. Er regierte überhaupt 43 Jahre lang über Babylonien und erfüllte ganz Asien mit dem Glanz seines Namens. Im Propheten Ezechiel (32, 11 ff.) ist in einem gewaltigen Bilde der Eindruck geschildert, den seine Herrschergewalt auf die ihm unterworfenen Völker machte, wie er denn auch in der Geschichte den Beinamen „der Große“ hat.

Nach Nebucadnezar's Tode (561 v. Chr.) fing die babylonische Macht an zu sinken. Sein Sohn und Nachfolger Evilmerodach wurde im zweiten Jahre seiner Regierung von seinem Schwager Neriglissar getödet. Als dieser sodann von den Medo-Perfern angegriffen wurde, rief er den lydischen König Kroesus zu Hülfe, unterlag aber in einer Schlacht gegen den medischen König Astyages (558 v. Chr.). Auch sein unmündiger Sohn und Nachfolger Laborsorarchod fand schon nach neun Monaten seinen Tod durch Naboned oder, wie Berosus ihn nennt, Labynetos, oder nach der Bibel Belshazar, den letzten der babylonischen Despoten, unter welchem Babel's Macht durch die medo-persische zusammenbrach (536 v. Chr.).

Nach der Entdeckung des englischen Majors Rawlinson, durch den seit 1850 das durch Grotefend und Lassen begründete Studium der altpersischen Keilschrift (zugespitzte Striche in verschiedenen Lagen wie \vee \wedge $<$ u. d. m.) zur Bezeichnung der Laute) einen weiteren Aufschwung nahm, hatte Naboned (Rabunid) zum Mitregenten seinen Sohn Belsharezdar, und dies ist der im Buche Daniel vorkommende Belshazar, den man sonst mit Naboned nicht zu vereinigen wußte. Naboned, der außerhalb der Stadt geschlagen wurde, hielt sich noch in Vorkippa, der Stadt des babylonischen Turms, die ein besonderer Stadtteil in Babylon gewesen sein muß (wie etwa die Akropolis in Syrakus). Dort capitulierte er und ging in's Exil nach Karmanien. — Der Glanz der Stadt Babylon erhielt sich zwar noch unter den persischen Königen; aber dennoch erfüllte sich der noch übrige Teil der Weissagung Jesaja's (13, 19 ff.) im Laufe der Zeit vollständig.

Kap. 28. Die persische Weltmonarchie. Stiftung des Perserreichs. Babylons Untergang. Israels Wiederherstellung.

Hist. Atlas. Taf. I vergl. mit Taf. V.

(92.) Der Stoß auf die babylonische Weltmacht ging von den vereinigten Medern und Perfern aus. Bis zum Jahr 558 v. Chr. nämlich